

**An die Bewirtschafter
im Maßnahmenraum Bad Camberg**

BERATUNGSRUNDBRIEF SPÄTGABE

10. Mai 2021

AKTUELLE SITUATION

Der April und die erste Maiwoche war insgesamt kalt und geringfügig trockener als üblich. Im Maßnahmenraum fielen etwa 39 mm Niederschlag im April (langjähriges Mittel = 44 mm). Die Bestände sind langsam und kontinuierlich gewachsen. Ein deutlicher Wachstumsschub blieb bisher aus.

Trotz der vielen kalten Aprilnächte erwärmt sich der Oberboden durch die hohe Sonneneinstrahlung. Die Bodentemperaturen erreichen im Tagesverlauf in 10 cm Tiefe bereits Werte zwischen 14 und 19 °C (Messwerte Florstadt und Karben, 27.04.2021). Mit steigender Lufttemperatur wird die Bodennachlieferung nun stetig zunehmen und Stickstoff wird aus der organisch gebundenen Phase der Wirtschaftsdünger (Kopfdüngung Frühjahr, regelmäßige organische Düngung) verstärkt freigesetzt.



Viele Weizenbestände zeigen „Nicht-parasitäre Blattflecken“, welche auf Temperaturstress zurückzuführen sind (Bad Camberg am 10.05.2021)

ABSCHLUSSGABE WINTERWEIZEN

Der Winterweizen hat sich lange seitwärts bewegt. Die Spätsaaten sind in den letzten Apriltagen erst gänzlich ins Schossen (BBCH 32) gestartet. Frühe Sorten werden hingegen bereits Mitte der zweiten Maiwoche das Fahnenblatt schieben. Am 10.05.2021 befanden sich sämtliche Weizenbestände in BBCH 33.

Ab Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37) bis zur seiner vollen Entfaltung (BBCH 39) sollte die Spätgabe erfolgen. Eine spätere Düngung ist aus Sicht des Grundwasserschutzes nicht empfehlenswert. Es besteht die Gefahr, dass der gedüngte Stickstoff nicht mehr von der Pflanze aufgenommen wird und somit das Grundwasser belastet wird. Zum anderen nimmt mit steigender Temperatur die N-Nachlieferung aus Boden und organischen Düngern zu und kann somit eine spätere Gabe ersetzen.

Aufgrund der z. T. unsicheren Wirkung der Schossergabe und der ansteigenden N-Nachlieferung aus Boden, Vorfrucht und Organik kann der tatsächliche N-Bedarf zur Spätgabe am besten mit einer **Chlorophyllmessung** überprüft werden.

Gerne können Sie mich telefonisch ansprechen oder die Proben zur Chlorophyllsammelstelle bringen (Hinweise zur fachgerechten Entnahme auf der nächsten Seite).

Termine für Chlorophyll-Sammelstellen	
Sammelstelle	Abholtermin
Betrieb Hubert Waldschmidt, Hof Talfriede, Bad Camberg	Montag, 20.05.2021, 14 Uhr

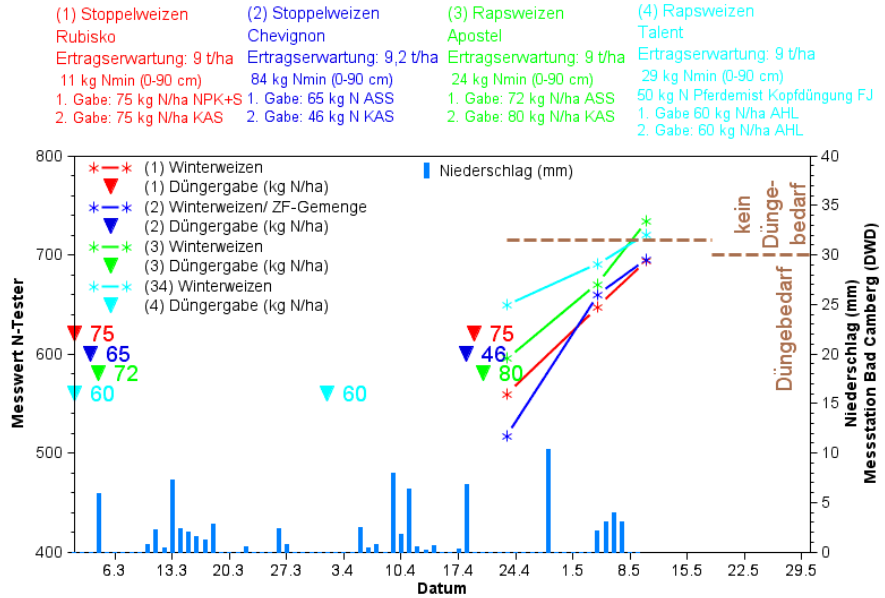
ALLGEMEINE HINWEISE FÜR DIE SPÄTGABE

- Grundsätzlich keine stabilisierten N-Dünger zur Spätgabe verwenden.
- Frühe Gaben (BBCH 37 bis 39) werden von den Beständen besser verwertet. Sie haben

- eine hohe Ertragswirksamkeit und erhöhen auch den Eiweißgehalt.
- Eine Düngung mit Ammonium oder Harnstoff kann bei wenig Sonneneinstrahlung in der Kornfüllungsphase zu besseren Eiweißgehalten im Vergleich zu einer Düngung mit hohem Nitratanteil (z. B. Kalkammonsalpeter) führen.
- Keine N-Düngung mehr nach Erscheinen der Ähre, da die Unsicherheit in der Ausnutzung des Düngers zu groß ist.

WAS GILT ES ZU BEACHTEN?

- Schossergabe spät (erst in KW 15) gesetzt – Düngestickstoff lag bis letzte Woche noch oben auf bzw. in den ausgetrockneten oberen 3-4 cm Boden



Ausgewählte Winterweizenbestände werden seit Schossbeginn wöchentlich mit Chlorophyllmessungen begleitet. Die aktuelle Entwicklung der Stickstoff-Versorgung in Abhängigkeit von Witterung (Wetterstation Bad Camberg) und ausgebrachten Düngergaben können Sie auf unserer Website unter Maßnahmenraum „Bad Camberg“ → Menüpunkt „Aktuelles“ einsehen

und wirkt jetzt erst vollständig. Chlorophyllmesswerte steigen, Bedarf sinkt (siehe Abb. Messreihen 1,2 und 3).

- Auf tiefgründigen Lößlehmen ist der Herbst-N_{min}-Wert nicht ausgewaschen, sondern weiterer pflanzenverfügbarer Stickstoff befindet sich in 90-150 cm Tiefe. Die Wurzeln haben diesen Bereich erschlossen und Zugriff auf diesen Stickstoff.
- Bestände, unter denen im Frühjahr ein erhöhter N_{min}-Wert gemessen wurde, haben in der Regel zur Spätgabe einen verringerten N-Düngebedarf (Messreihe 2).

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Kern

Fachgerechtes Entnehmen von Pflanzen Proben zum Chlorophyllmessen:

- Die Proben dürfen **höchstens 4 Stunden** vor der Abgabe an der Sammelstelle entnommen werden
- Mindestens 35 Triebe (Ganze Triebe – keine einzelnen Blätter)
- Flächen repräsentativ beproben, z.B. Fläche diagonal durchlaufen – kein Vorgewende und nicht nur helle Stellen
- In eine Papier- oder Plastiktüte aufbewahren
- Nach Möglichkeit direkt nach Entnahme kühl aufbewahren
- **Pro Probe einen Zettel** in Tüte beilegen. Angabe: *Name, (ggf. Telefonnr.), Schlagname, Sorte, Vorfrucht und bisherige Düngung*